

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: Bianca Maria Poppe

Studienfach an der Burg: Multimedia|VR-Design

Gasthochschule: AKI ArtEZ Arts & Design

Aufenthalt von/bis: 01.09.2022 - 31.01.2023

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja ___
Nein ___

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja ___
Nein ___

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja ___
Nein ___

Datum: 23.02.2023

Unterschrift Student*in: B. Poppe



Formalitäten

Für die Bewerbung an der AKI war ein Motivationsschreiben und Portfolio notwendig. Nach der Zusage verlief die Abwicklung der Bewerbung durch die Unterstützung des International Office reibungslos. Für das Letter of Enrolment hat mir Ina Bode (Head of Department of Crossmedia Design) eine Projektübersicht des letzten Jahres geschickt. So habe ich schonmal einen Einblick bekommen, was mich in etwa erwarten würde. Da ich nicht mehr viele Punkte für den Bachelor brauchte, war ich in dem Sinne ziemlich entspannt. Außerdem wurde mir auch kommuniziert, dass ich vorort die Kurswahl noch mal anpassen kann.

Ich habe keine extra Auslandsversicherung beantragt, da ich bei der AOK europaweit versichert bin. Das Zugticket (hier gab es Zuschuss für grünes Reisen) habe ich einige Wochen vorher gebucht und kostete mich um die 30 Euro. Als Mensch mit einer Höreinschränkung konnte ich für die Erasmusförderung auch einen Extra-Zuschuss beantragen.

Unterkunft

Da ich in einem anderen Erfahrungsbericht gelesen hatte, dass der Wohnungsmarkt für Studierende in Enschede ziemlich überlaufen ist, habe ich früh angefangen, nach einem Zimmer zu suchen. Geschaut habe ich überwiegend auf kamer.nl und Facebook-Gruppen. Auf kamer.nl gab es zwar viele Angebote, allerdings wurde ich von den vielen „dutch only“-Anzeigen etwas abgeschreckt.

Erfolg hatte ich dann über die Facebook-Gruppe **Wohnungen in Enschede**, wo ich eine tolle WG in einem typisch niederländischen Haus gefunden habe. Im Nachhinein bin ich froh, die Kosten für den Monat August in Kauf genommen zu haben, obwohl ich erst kurz vor Semesterbeginn im September angereist bin. Von anderen Studierenden habe ich nämlich mitbekommen, wie schwierig es für sie war, noch ein Zimmer zu bekommen. Teilweise haben manche dann nur noch ein Zimmer in Gronau bekommen und mussten von Deutschland aus pendeln.

Für das helle 16qm Zimmer in einer 5er-WG habe ich 326 Euro bezahlt, was im Vergleich zu anderen Zimmern ziemlich günstig war. Unser Haus hatte sogar einen großen Garten. Vor allem in den ersten Wochen des Septembers war es noch so warm, dass ich Enschede mit viel Sonnenschein erkunden konnte. In den folgenden Monaten wurde es draußen teilweise sehr kalt, grau und regnerisch, was vor allem in alten Häusern mit unbeheiztem Bad manchmal etwas ungemütlich sein kann.

Mobilität

Der Fahrtweg zur Uni mit dem Fahrrad betrug nur 10-15 Minuten, was trotz sehr kalter Tage machbar war. Ansonsten halten auch Busse direkt vor der Hochschule. Da ich das Fahrrad von meiner Vermieterin nutzen konnte, musste ich mir selbst keins besorgen. Es gibt aber viele Angebote auf Facebook-Gruppen oder manchmal auch bei Kringloop (empfehlenswert um gebrauchte Gegenstände, Klamotten und alles was man (nicht) braucht, zu besorgen. So oder so lohnt sich ein Fahrrad in Enschede immer. Ich hatte keine Kosten für den Öffentlichen Nahverkehr, da Enschede von der Größe mit Halle fast identisch ist und man überall gut mit Fahrrad hinkommt. Wenn man mal Lust auf andere Städte hat, kann man dies am besten mit Gruppentickets (5 Personen) tun. Ansonsten ist das Reisen eher teuer. Ein Ticket nach Münster bspw. kostet 18 Euro pro Fahrt, nach Amsterdam um die 30 Euro.

Enschede

Enschede besitzt einen Stadtkern, der den „Oude Markt“ mit Cafés, Bars und Restaurants umfasst. Mit Fahrrad oder zu Fuß erreicht man außerdem ganz schnell alle gängigen Shops und Läden. Jeden Dienstag und Samstag gibt es einen großen Markt, bei dem man kurz vor Ladenschluss u.A. günstig Gemüse und Obst bekommen kann. Am Hauptbahnhof befindet sich das auffällige Gebäude WARP Technopolis. Hier finden für Besucher*innen ab Donnerstag bis Samstag Veranstaltungen (Spacebar, Blackbrick Basement, Sickhouse) und mehrmals im Jahr Festivals (Gog Bot Festival, Overkillfestival) statt. Es ist ein Ort, wo Kreative arbeiten, aufeinander treffen und zusammen etwas aufstellen können. Enschede ist mit WARP Hotspot für »creative technology, digital avant-garde art and electronic dance culture«. Durch die Arbeit als Volunteer beim Overkillfestival erhielt ich nochmal tieferen Einblick in die Community und kann diesen Ort wärmstens empfehlen.

Ein weiterer Ort, der mir sehr ans Herz gewachsen ist, ist die Tankstation. Tankstation ist ein kultureller Treffpunkt, wo Volunteers jeden Dienstag und Donnerstag veganes Essen servieren und Veranstaltungen wie Jam Sessions, Open Mic, Workshops uvm. stattfinden. Sonntags kann man hier brunchen und Yoga machen. Außerdem gibt es einen „Give & Take Shop“, wo man Klamotten und Alltagsgegenstände finden und abgeben kann.

› für weitere Informationen

<https://www.warptechnopolis.nl/>

<https://www.sickhouse.nl/>

<https://2022.gogbot.nl/>

<https://theoverkill.nl/>

<https://tankstationenschede.nl/>

Lehrangebot

Bevor es richtig losging, hatte ich erstmal ein Treffen mit Ina Bode (Head Department of Crossmedia Design), die sich Zeit genommen hat, mir eine Einführung zu geben und mir alles Wesentliche über die Hochschule und den Ablauf des Semesters zu erklären. Ich erhielt ein Studienbuch mit weiteren Infos zur Hochschule und die aktuelle Projektübersicht. In den ersten Wochen konnte ich quasi in die Projekte schnuppern und danach entscheiden, welche Kurse ich belegen möchte. Nach Absprache durfte ich dann auch einen Kurs in Moving Image belegen. Die AKI ist eine sehr kleine Hochschule und deckt die Studiengänge Crossmedia Design, Moving Image und Fine Arts ab. Diese befinden sich alle in einem Gebäude, sodass der Austausch zwischen den Studiengängen vereinfacht wird und man guten Einblick in die Arbeiten anderer Studierenden bekommt.

Es gibt sowohl niederländische als auch internationale Klassen. Die Kurse können teilweise sehr klein ausfallen. In einem Kurs war ich z.B. nur mit zwei weiteren Internationals. Dadurch dass die meisten Kurse getrennt stattfinden, hat man nicht so viel Kontakt zu den niederländischen Studierenden. Erst bei der gemeinsamen Exkursion nach Paris Ende November gab es dann die Möglichkeit.

Mein Eindruck von der AKI ist, dass sie sehr frei, dynamisch und offen ist. Es gibt u.A. einen kleinen Shop, wo man einige Artsupplies kaufen und jede Menge Technik ausleihen kann, eine kleine, aber feine Bibliothek, Werkstätten (Keramik, Siebdruck, Typografie etc.) und Workshopangebote (den Animationsworkshop von Tess Martin kann ich nur empfehlen). Außerdem ein Fotostudio, Darkroom, Reprstudio für Stopmotion-Animation, Akustik-Raum für das Erstellen von Sound-Material uvm. Die Mitarbeitenden waren zu jeder Zeit hilfsbereit und sehr geduldig. Ob es um das Entwickeln von analogen Fotos ging, das Auffrischen von Wissen oder das Erlernen einer neuen Technik wie die Cyanotopie – ich hatte den Eindruck, dass ich zu jeder Zeit jemanden nach Hilfe fragen konnte. Das hat eine wirklich schöne, positive Arbeitsatmosphäre geschaffen, in der ich mich persönlich sehr wohl gefühlt habe und Motivation verspürte, mehr neue Dinge ausprobieren zu wollen.

Die größte Herausforderung für mich war das Jonglieren mehrerer Projekte gleichzeitig. Da meine Kurse nur alle zwei Wochen stattfanden, musste ich mir die Zeit zudem selbstständig einteilen. Ich habe für mich den Fehler gemacht, dass ich viel zuhause gearbeitet habe, da ich mich auch hier sehr wohl gefühlt habe. Mir ist allerdings schon aufgefallen, dass ich durch den Austausch mit Anderen in der Hochschule viel motivierter und kreativ aufgeschlossener war. Besonders vorteilhaft dafür war auch die Flexibilität der Arbeitsbereiche. Man konnte sich also ganz kurzfristig je nachdem, wie viel gerade so los war, die Räume buchen, die man für seine Projekte brauchte.

Lehrangebot

Anders als an der BURG gibt es nicht die klassische Präsentation zum Semesterende, sondern es gibt das sogenannte Viewing. Jede*r Studierende*r erhält ein Timeslot von 15-20 Minuten und stellt alle Projekte (meistens im selben Raum) allen beteiligten Dozent*innen vor. Den Raum kann man meistens erst eine Stunde vorher bespielen und muss die Räumlichkeiten für die nächste Person dann direkt wieder freimachen. Obwohl das etwas stressig war, waren die anderen Studierenden das schon gewohnt und dementsprechend sehr hilfsbereit. Da die Viewings im kleinen Rahmen stattfinden, hat man leider nicht so viel von den anderen Präsentationen mitbekommen. Grundsätzlich fand ich diese Herangehensweise der Präsentation aber auch erfrischend, da es hier stark um den Prozess ging, den man unbedingt festhalten und darstellen sollte. Außerdem konnte man so nochmal allumfassend Fazit zum künstlerischen Prozess und der eigenen Entwicklung ziehen.

Fazit und Sonstiges

Mir hat das Auslandssemester in Enschede sehr gut gefallen. Gerade für Multimedia-Studierende empfinde ich die Stadt mit dem Techart und Gaming-Einfluss als besonders interessant.

Wenn man die niederländische Sprache lernen möchte, muss man etwas Eigeninitiative mitbringen, denn es gibt viele Internationals in Enschede (vorallem Studierende der Saxion und Uni Twente). ESN Twente bietet Events für Studierende an. Viele nette Menschen habe ich außerdem bei den Spiele-Abenden (organisiert von Faos Entertainment) stattfinden, kennengelernt.

Grundsätzlich hätte mir für den Anfang eine Art Erasmus-Buddy gewünscht oder Veranstaltungen, bei denen man die anderen Studierenden besser kennenlernen kann. Neben mir war noch eine weitere Austauschstudentin aus Deutschland da, mit der ich mich dann direkt austauschen und connecten konnte. Da die AKI wirklich klein ist und ich die Studierenden als offen und hilfsbereit wahrgenommen habe, findet man aber sonst auch schnell Anschluss. An der AKI habe ich zudem persönlich nochmal neue künstlerische Herangehensweisen gelernt. Das war eine wertvolle Erfahrung, da ich z.B. mehr analog gearbeitet habe als digital und ich neue Medien für mich entdeckt habe. Wer also eine kleine Hochschule sucht, bei der man frei und künstlerisch arbeiten kann, ist an der AKI auf jeden Fall richtig.

› für Events und um neue Menschen kennenzulernen

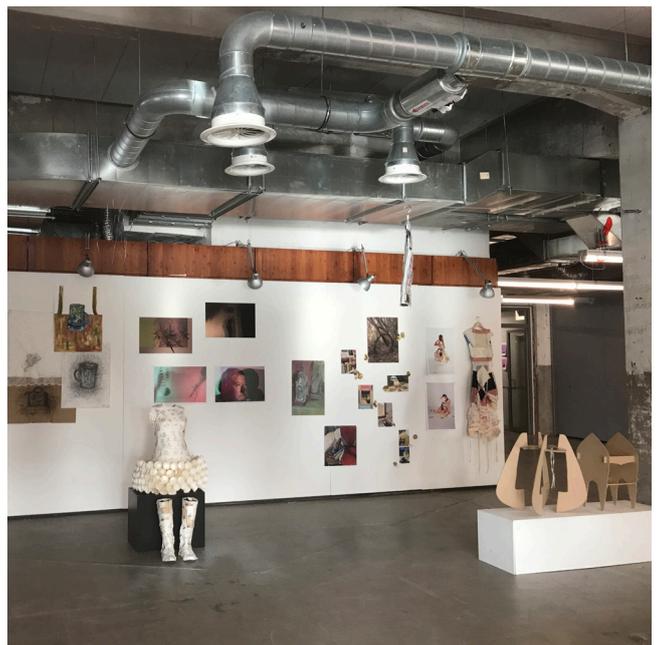
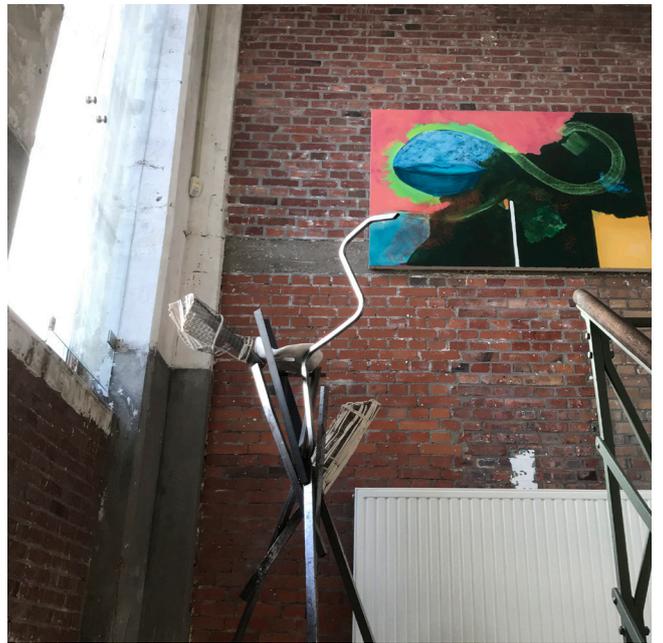
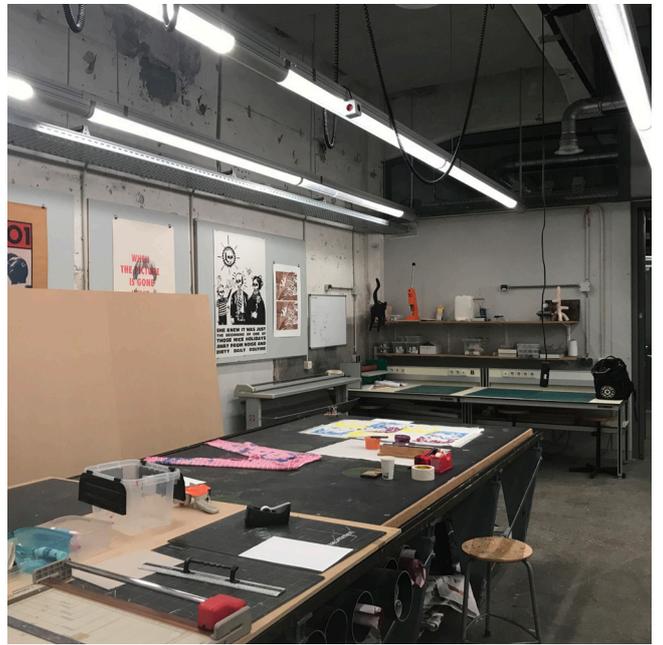
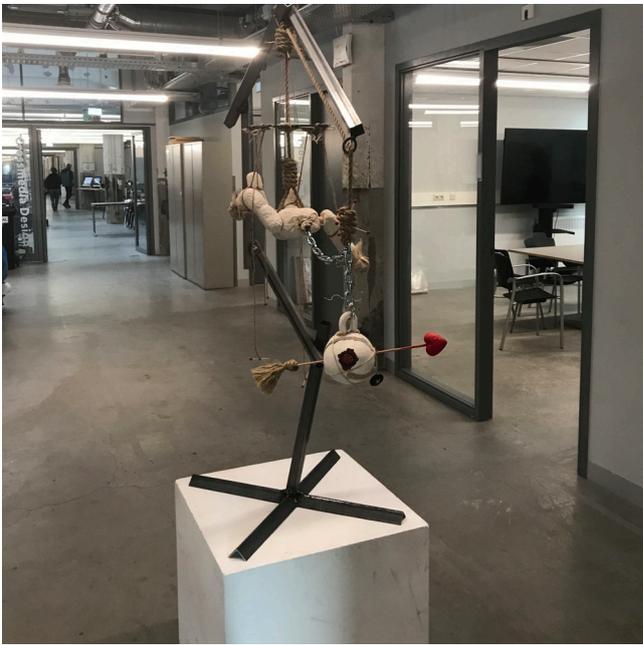
<https://esntwente.nl/>

<https://www.instagram.com/esntwente/>

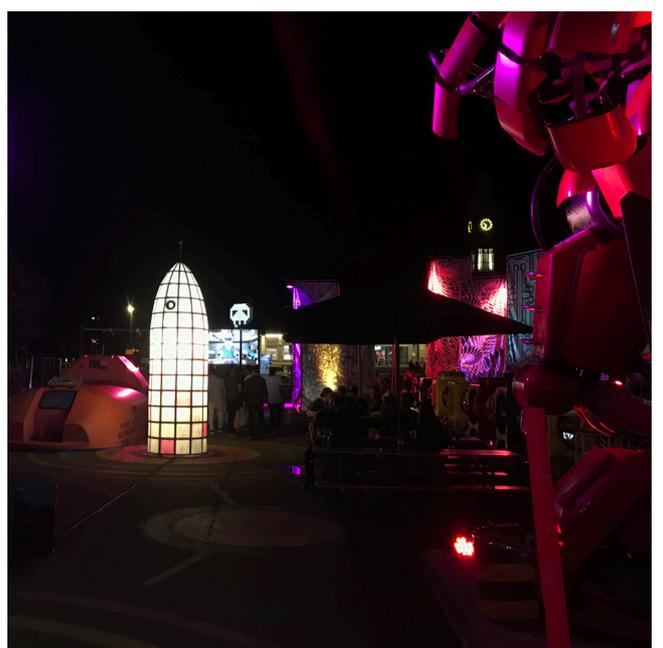
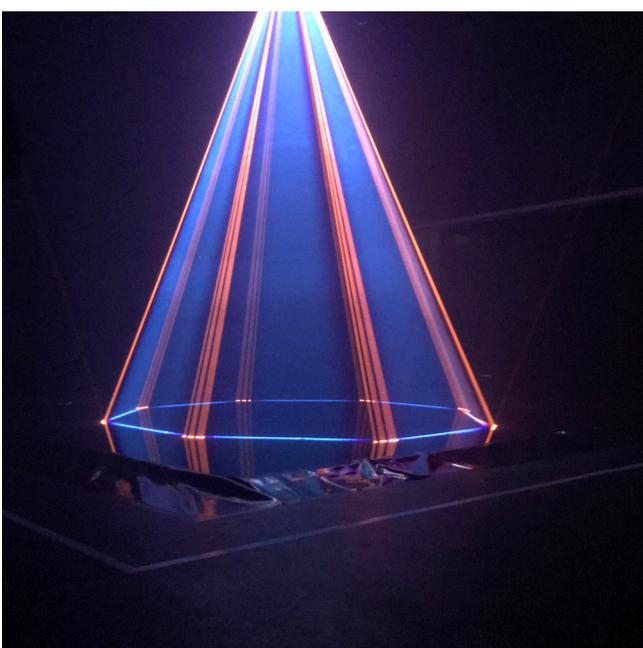
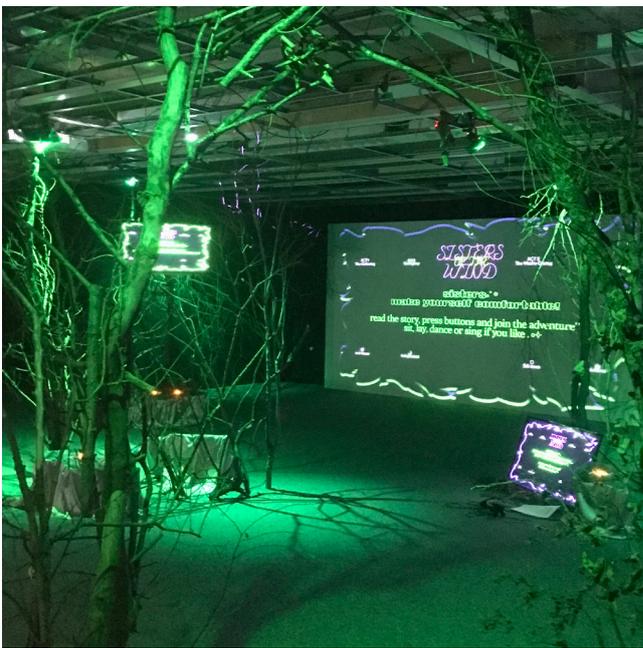
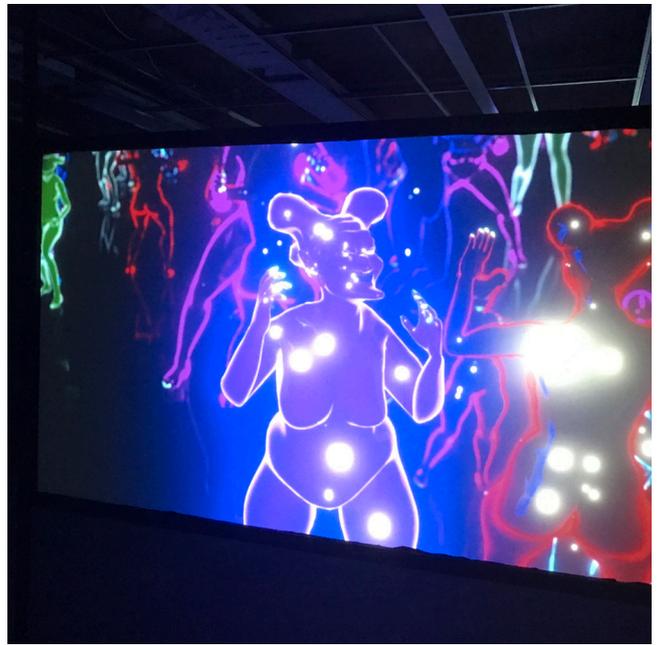
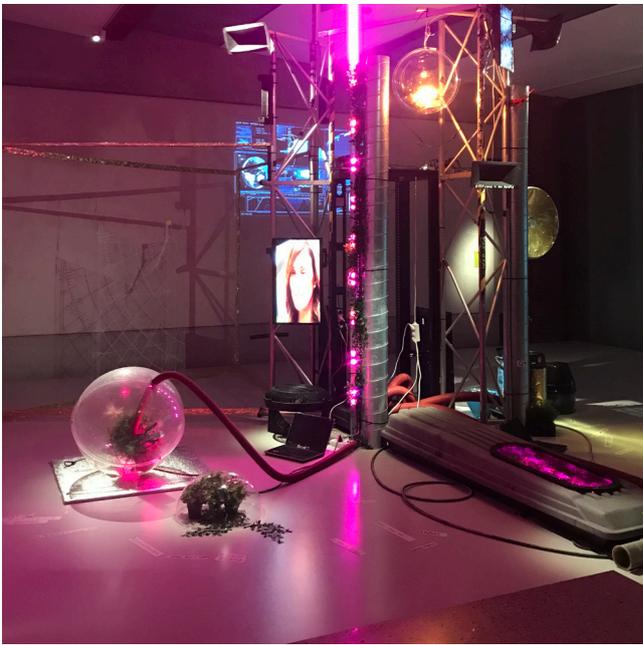
<https://www.instagram.com/faos.entertainment/>



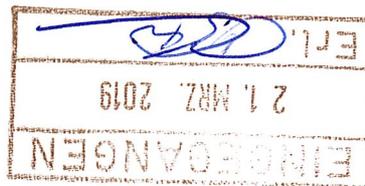
Impressionen in Enschede zu verschiedener Jahreszeit, Café Stoets (Mitte rechts)



Impressionen einiger Arbeiten in Räumlichkeiten der AKI



Kunst und Kultur in Enschede - Museum Twente, Gog Bot Festival, Overkill Festival



Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name:

Fabian Hütter

Studienfach an der Burg:

Industrie Design

Gasthochschule:

ArtEZ Arnhem

Aufenthalt von/bis:

01.09.2018 - 31.01.2019

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

Fabian Hütter
Industriedesign
7. February 2019

Auslandsbericht

Neben den üblichen Erasmusunterlagen, wie dem Erasmusvertrag oder dem Learning Agreements gibt es bei einem Erasmusaufenthalt nicht viel Formales zu klären, da alles über das Erasmusprogramm abgedeckt ist und wir uns innerhalb Europas befinden. Nach der Ankunft in Arnhem an der ArtEZ habe ich meinen Studentenausweis im International Office abholen können und meinen ArtEZ Account eingerichtet.

Aufgrund der Nähe zu Deutschland habe ich auf eine Auslandskrankenversicherung verzichtet, im Ernstfall ist eine Notversorgung ja ohnehin gesichert. In der Einführungsveranstaltung vor Ort gibt es nochmal genaue Informationen zum niederländischen Gesundheitssystem.

Um eine Unterkunft sollte man sich rechtzeitig kümmern! Nachdem ich auf der ArtEZ Facebook Gruppe kein Zimmer finden konnte, machte ich mir einen kostenpflichtigen Account auf der Seite funda.nl. Dort hatte ich mit mehreren Anbietern Kontakt aufgenommen aber leider nie ein Zimmer finden können. Letztendlich habe ich dann doch noch mit viel Glück ein kleines 6 qm Zimmer über Facebook finden können. Das Zimmer befand sich in einem zweistöckigem Haus mit vier Mitbewohnern in Zentrum von Arnhem.

Nach der ersten Workshop Woche, in der alle Jahrgänge durchmischt wurden und zusammen an Projekten gearbeitet haben, fing der reguläre Unterricht an. Für die Kurse habe ich mich noch vor der Abreise eintragen können. Mir fiel es schwer sich für die richtigen Kurse zu entscheiden weshalb ich auf die Empfehlung des Head of Departments hörte.

Ich belegte Kurse aus dem zweiten, dritten und vierten Jahr.

Der Kurs für das zweite Jahr hat mich ein bisschen an die Grundlagen an der Burg erinnert. Intuitives gestalten und möglichst viel Werkstatterfahrungen sammeln. Die Aufgabe war es eine Pistole und einen Stock zu gestalten.

Aus dem dritten Jahr belegte ich folgende Kurse. Der erste Kurs wurde von einem Design Studio aus Eindhoven betreut. Der Titel der Aufgabe war `tools for interaction` es ging darum, Produkte oder Objekte zu gestalten, die mit dem Menschen interagieren. Der zweiten Kurs aus dem dritten Jahr war eine Kollaboration mit dem Interaction Department mit dem Thema `no reception`. Ein sehr breit gefächertes Thema mit dem Fokus auf die vernetzte Welt und den Überfluss an Information.

Und der Kurs für das vierte Jahr trug den Titel `Blackbox`. In diesem Kurs hat die ganze Klasse zusammen an einer Ausstellung für das Semesterende mit einem selbst gewähltem Thema gearbeitet. Zudem hatte ich einmal die Woche Philosophie.

Insgesamt habe ich für alle Kurse 30 Punkte erhalten.

Mit meinem Auslandsaufenthalt und der Entscheidung, an die ArtEZ zu gehen bin ich sehr zufrieden. Ich habe sehr nette Leute kennen gelernt und viele Erfahrungen sammeln können.



Laserwerkstatt



mein Zimmer



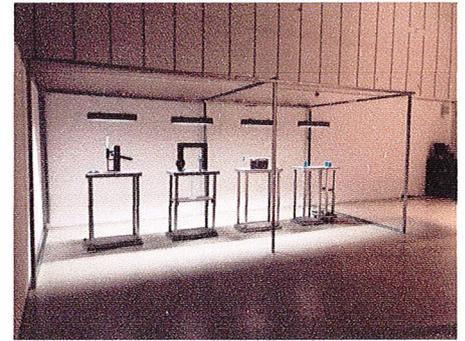
Arbeitsplatz
vor Beginn



Arbeitsplatz



Greenscreen



Ausstellung
'blackbox'



Workshop Year 4



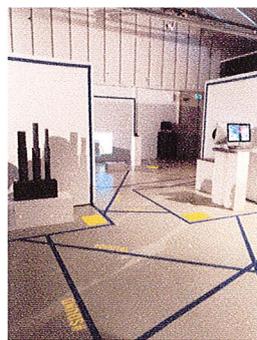
Arbeitsplatz
mittendrin



Semesterausstellung



Lunch



Ausstellung
'no reception'



Semesterausstellung



Deckblatt zum schriftlichen ERFAHRUNGSBERICHT

Mein Auslandsstudienaufenthalt

Persönliche Angaben

Name: Laura Göttl

Studienfach an der Burg: MM|VR

Gasthochschule: AKI / ArtEZ Univeristy of Art and Design in Enschede

Aufenthalt von/bis: 08.2017-01.2018

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des Akademischen Auslandsamtes der Burg verlinkt wird.

Ja

nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das Akademische Auslandsamt zugänglich gemacht wird.

Ja

nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)
2. Unterkunft (Wohnheim oder Privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

Ein Semester in den Niederlanden an der AKI im Fachbereich Cross Media

Vor der Abreise

Vor der Abreise lief alles ganz geregelt ab. Für die Bewerbung an der AKI selber musste ich ein Motivationsschreiben, Lebenslauf und ein Portfolio digital abgeben. Ich stand immer im direkten Kontakt mit Ina Bode (Head of department of Cross Media und auch so zuständig für alles an der AKI). Das international Office war auch sehr zuvorkommend und hat innerhalb kürzester Zeit geantwortet. Zum allgemeinen Verständnis: Die ArtEZ ist nur ein Verband kleinerer Kunst Universitäten, zu der auch die AKI in Enschede zählt.

Unterkunft

Meine Unterkunft hatte ich schon drei Monate vor Beginn des Semesters gefunden. Der Wohnungsmarkt in Enschede ist sehr überlaufen und man muss vor allem als international Student dafür kämpfen. Am meisten haben mir FB Gruppen geholfen in denen relativ viele Zimmer und Angebot gepostet werden. FB Gruppen: Wohnungen in Enschede, Apartments in Enschede Saxion). Es gibt auch noch die Website „Karmanet“ auf der jedoch eher Niederländer auch nur Niederländischen Mitbewohner suchen.

Ich habe in einem typisch niederländischen Haus mit drei andern Deutschen gewohnt. Für 10m2 möbliert habe ich 320€ gezahlt. Dafür war das Haus auf drei Stockwerke aufgeteilt, hatte ein großes Esszimmer, Wohnzimmer, mehrere Abstellkammern + Garten. Das Wohnen in Enschede ist bisschen teurer als in Halle. Alles andere wie Supermarkt ect. kostet annähernd das selbe. Die Lage des Hauses war perfekt. Direkt zwischen der Altstadt und der Uni, in die ich nur 3min mit dem Rad brauchte. Wohnheime gibt es leider nur auf dem Campus der normalen Universität in Enschede. (Twente University). Diese befindet sich außerhalb von Enschede City - 25min mit dem Rad.



Lehrangebote, Kurswahl, fachliche Betreuung

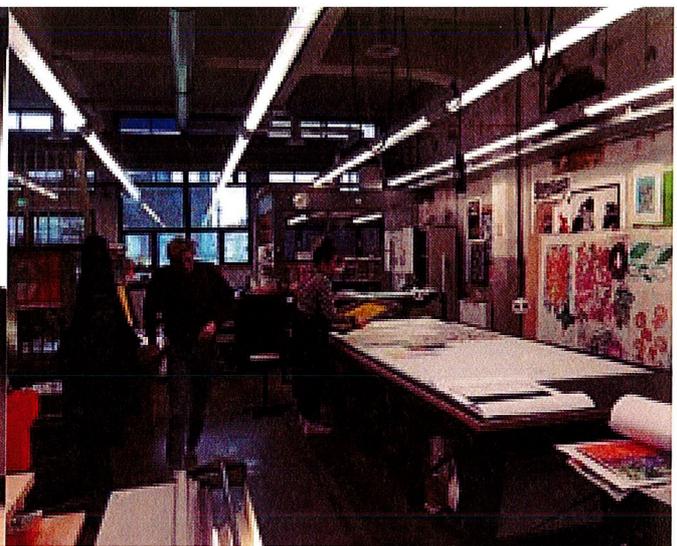
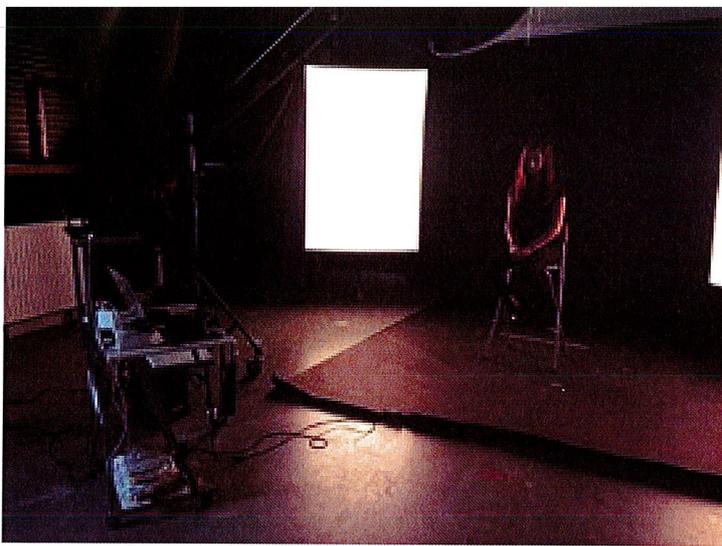
Nach der Ankunft an der AKI gab mir die Leiterin der Uni (Head of department) den Stundenplan von allen Jahren (1-4) und lies mich selber entscheiden welche Kurse ich brauche oder gerne belegen möchte. Ich entschied mich für ein Projekt im dritten Jahr Corporate Design/Stop Motion, Photographie, Photographie- Technik und ein anderes Corporate Design Projekt im zweiten Jahr. Zusätzlich machte ich noch ein eigenes Projekt in Photographie, für das ich mir meinen Dozenten aussuchen konnte. Vom Stundenplan gab es keine Probleme, da die meisten Kurse immer nur alle zwei Wochen über einen halben Tag gingen. Somit hatte ich nicht so viele Pflicht Termine und konnte auch noch so sehr viel außerhalb des Unterrichts machen.

Sehr gefallen an der AKI hat mir der Bereich Photographie, in dem ich auch am meisten experimentiert habe und mich somit weiterentwickeln konnte. Jeder, egal ob Anfänger oder nicht, konnte das Photostudio nutzen und hatte immer eine helfende Hand an seiner Seite. Das selbe galt für den Dark Room in dem man negative Filme entwickeln konnte. Oft habe ich mir im AKI Shop eine analoge Kamera ausgeliehen, Fotos gemacht und diese anschließend entwickelt.

Die Mitarbeiter in den Workshops/ Werkstätten waren immer sehr freundlich und geduldig. Ohne Voranmeldung war es möglich in diesen zu arbeiten. Außerdem bekam man viel Unterstützung, da die Werkstätten nie überlaufen waren. Das gute an der AKI war, dass sie mit ihren zwei Fachrichtungen (Fine Art und Cross Media) sehr klein ist und man so sehr schnell alle Dozenten, Studenten und Mitarbeiter kennt. Da alle Fächer ineinander übergehen, konnte ich mir auch ohne großen Aufwand Feedback meiner Arbeit von den unterschiedlichsten Professoren einholen.

Der Unterricht wurde immer auf Niederländisch gehalten und die Dozenten haben mit mir dann immer persönlich Englisch geredet. Am Anfang war es sehr anstrengend den Präsentationen auf niederländisch zu folgen, jedoch ging es nach der Zeit immer besser, bis ich zum Ende hin so gut wie alles auf Niederländisch verstanden habe. Trotzdem war es am Anfang ein kleiner Schock, da ich mit ausschließlich Englischem Unterricht an die Uni gerechnet habe und keinerlei Vorkenntnisse in Niederländisch hatte. Zu diesem Wintersemester hat die AKI mit einer Internationalen Klasse im ersten Jahr begonnen. Die Uni wird daher jetzt jedes Jahr internationaler! Auch wenn Enschede sehr nah an der deutschen Grenze liegt, waren so gut wie keine Deutschen in der Uni vertreten.





Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistung an der Burg

Das Learning agreement habe ich während des Auslandsaufenthalts geändert, da erst vor Ort die Auswahl der Kurse endgültig festgelegt wurden. In dem Semester habe ich keine Theorie belegt. (Allein wegen der Sprache und da ich in den Angeboten keine Punkte an der Burg mehr brauchte.) Meine kleinen Projekte an der AKI wurden einfach an der Burg als ein großes Projekt angerechnet. Bei den kleinen Kursen gab es auch keine Probleme. Somit wurden alle Punkte der erbrachten ECTS angerechnet.

Wertung, Kritik, Schwierigkeiten

Das Auslandssemester hat mir auf jeden Fall meine Horizont erweitert. Ich hatte die Möglichkeit eine neue Sprache zu lernen und eine neue Kultur kennen zu lernen. Am Anfang war es schwierig die passenden Fächer zu wählen ohne irgendwelche Vorkenntnisse, da die Auswahl so groß war. Die größte Herausforderung für mich war das System an der Uni selber. Seinen Professor nur alle zwei Wochen ein Mal zu sehen, hat den Arbeitsrhythmus sehr verändert und mehr selbständiges Arbeiten gefordert. Außerdem wurden leider keine einzigen Gruppenarbeiten gemacht, was das Kennenlernen anderer Studenten erschwerte wurde.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Niederlande sehr offen und herzlich sind. In der Uni herrschte eine entspannte Atmosphäre, wo Deadlines auch einfach mal verschoben wurden, damit es nicht zu stressig wird. Ich habe die Zeit sehr genossen und ich konnte Dinge ausprobieren, die an der Burg nie möglich gewesen wären. Die Uni gibt einem sehr viel Freiheit in seinen Projekten und man kann wirklich machen „was man will“ und alles mögliche ausprobieren.



Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name: Benno Brucksch

Studienfach an der Burg: Industriedesign

Gasthochschule: ArtEZ University of Arts

Aufenthalt von/bis: 01.09.2018 – 01.02.2019

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT

■ Einleitung

Ich war im Wintersemester 2018/19 in Arnhem (NL) an der ArtEZ University of Arts und habe dort Produktdesign studiert. In meinem nachfolgenden Bericht halte ich mich an die vorgeschlagene Gliederung des International Office.

■ Formalitäten

Die Bewerbung für ein Erasmus an der ArtEZ erfolgt genauso, wie auch für alle anderen Hochschulen; mit Portfolio und Motivationsschreiben. Die ArtEZ hat sich sehr schnell zurück gemeldet und hat auch noch einem weiteren Studenten unserer Hochschule eine Zusage für Produktdesign gegeben. Wir waren also zu Zweit. Das Studienjahr an der ArtEZ ist anders aufgeteilt als an der Burg. Das Wintersemester geht von September bis Mitte Januar und das Sommersemester von Mitte Januar bis Mitte Juli. Ich bemerkte erst nach der Zusage, dass mein Erasmus mit dem laufenden Semester an der Burg kollidierte. Es war gar kein Problem meinen Aufenthalt um ein Semester zu verschieben. So startete ich im September. Da die Entfernung von Halle nicht so riesig ist, bin ich auch eine Tour mit dem Auto gefahren und habe Werkzeug und Materialien mitgenommen. Ein Zugticket früh gebucht kostet nur 30Euro.

■ Unterkunft

Da ein Kommilitone, der ebenfalls für ein Semester an der ArtEZ war, bereits vor hohen Mieten und einem schwierigem Wohnungsmarkt warnte, begann ich bereits vier Monate vorher nach einem Zimmer zu Suchen.

Ich hatte Glück und konnte für die gesamte Zeit in ein Zimmer eines Studenten, der ebenfalls ins Erasmus ging, ziehen. In der Regel bezahlt man zwischen 300-500Euro für ein Zimmer. In Arnhem (und wie ich gehört habe, auch in anderen Städten in den Niederlanden) ist es eher die Regel in ZweckWGs zu wohnen. Viele Wohnungen sind eher dreckig und die Zimmer haben manchmal sogar ein eigenes Bad und Küche. Oder man lebt mit 15 Menschen in einem Haus und teilt sich Bäder und Küchen. Mein Eindruck bei Freunden war immer, dass sie eher zweckmäßig mit anderen Studenten zusammen wohnten. Ich wohnte mit zwei Deutschen und einer Niederländerin zusammen und bezahlte 375Euro für 12m². Ich hatte eine wunderbare WG und dank einem gemeinsamen Wohnzimmer auch wirklich viel mit meinen Mitbewohnern zu tun. Ich würde empfehlen, direkt über die Hochschule zu fragen, ob es Studenten gibt, die ebenfalls ins Erasmus gehen und ihr Zimmer untervermieten müssen. Ansonsten ist es häufig so, dass Mietverträge nur mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten abgeschlossen werden.

■ Lehrangebot

Mein Semester an der ArtEZ war völlig anders gegliedert als an der Burg. Ich hatte super viel Spass und der andere Erasmusstudent fand es glaub eher scheiße. Depends on you. Das Semester startete mit einer Workshopwoche (wähle ein Projekt von vier) und endete im Januar mit einer Workshopwoche (wähle ein Projekt von vier). Dazwischen hatte ich vier Projekte gleichzeitig, von denen drei ähnlich umfangreich wie ein Hauptprojekt an der Burg waren und eines ein Grundlagenprojekt. Für die Studenten der ArtEZ gibt es einen Studienplan, der vom ersten bis zum letzten Semester regelt, wann was gemacht wird. Sie haben im Grunde keine Wahlmöglichkeiten. Als Erasmusstudent wurde mir diese Freiheit gegeben und ich konnte mir frei aussuchen, welchen Kurs aus welchem Jahr ich belegen möchte. So ergab es sich, das ich ein Projekt im 4. Studienjahr, eins im 2. Und zwei im 3. Studienjahr hatte. Darum wurde ich von den Studenten sehr beneidet. Ich konnte mir sozusagen die Perlen heraus suchen. Die größte Perle war dabei der Transissionkurs von Fank Kolkman, bei dem Studenten aus Interactiondesign, Grafikdesign und Productdesign zusammen arbeiten. Generell haben die Studenten erst ab dem 4. Studienjahr ein eigenes Atelier. Ich habe auch eins bekommen, worüber ich sehr froh war, da alle anderen Studenten immer alles wieder mit nach Hause schleppen mussten. Eigentlich verlaufen alle Kurse relativ ähnlich. Es gibt eine Aufgabenstellung und dann arbeitet man den jeweiligen Tag der Woche an dieser Aufgabe und trifft allein oder in Gruppen seine_n Tutor_in zum konsultieren. Die Betreuung empfand ich als sehr gut. Mir persönlich tat es gut so viele unterschiedliche Projekte zu haben und ganz verschiedenen Interessen nachgehen zu können.

■ Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg

Ich brauchte nur 20 ECTS-Punkte und habe für 28 ECTS-Punkte Projekte gemacht. Mit der Anerkennung dieser an der Burg gab es keine Probleme. Einfach vorher gut abklären mit beiden Hochschulen.

■ Sonstiges

Ich hatte eigentlich rundum eine gute Zeit. Ich hatte ein schönes Zimmer in einer tollen WG. Habe sehr guten Anschluss gefunden und ein paar Leute mit denen ich auch außerhalb der Hochschule Dinge unternommen habe. Arnheim ist von Größe und Struktur vergleichbar mit Halle. Sie hat wie Halle super schöne Ecken und Ecken, die man kein zweites mal sehen muss. Ich empfehle Ausflüge in Parks und Nationalparks. Davon gibts es in und um Arnheim Reichlich. Das Pensum an der Hochschule mit Workshops, Projekten und Exkursionen in den Niederlanden und nach London war um einiges höher als an der Burg. Ich empfand es zum einem näher am realen Berufsleben und zum anderen als sehr erfrischend immer wieder von Projekt zu Projekt zu springen und an so unterschiedlichen Dingen zu arbeiten. Die Hochschule ist erst seit drei Jahren internationalisiert. Damit will ich sagen; Eigentlich ist alles auf Englisch, aber das Englischniveau ist leider nicht sonderlich gut. Ich habe gelernt ohne Angst einfach zu sprechen, aber so richtig viel haben sich meine Fähigkeiten nicht verbessert. Ich kann jedem empfehlen Niederländisch zu lernen. Es ist so eine schöne Sprache und wirklich so einfach zu lernen für Deutsche.